

oder beliebter Rassen begünstiget, theils unter den entgegengesetzten Verhältnissen, das Aussterben mancher derselben herbeigeführt wurde.

Faßt man das Ergebniß dieser kritischen Untersuchungen zusammen, so gelangt man zu nachstehenden Schlußfolgerungen.

1. Der Wolf, der Schakal, der Fuchs, der Kolsun oder die Dhole und der Buansu sind selbstständige, von den mannigfaltigen Formen des zahmen Hundes völlig verschiedene Arten, die sich zwar mit denselben fruchtbar vermischen können und theilweise auch wirklich vermischt haben, wodurch allerdings gewisse Rassen des zahmen Hundes entstanden sind, ohne jedoch deshalb als die Stammältern derselben betrachtet werden zu können.

2. Die zahlreichen Formen unseres zahmen Hundes lassen sich auf sieben Haupttypen zurückführen, welche sich sowohl nach ihren körperlichen Merkmalen, als auch nach ihren geistigen Fähigkeiten, weder von einander, noch von anderen der heut zu Tage noch wild vorkommenden Arten der Gattung *Canis* ableiten lassen und deshalb für selbstständige Arten angenommen werden müssen, die ursprünglich zwar im wilden oder halbwildem Zustande vorkamen, im Laufe der Zeiten aber vollständig domesticirt worden sind.

3. Diese eigenthümlichen, selbstständigen Arten unseres zahmen Hundes sind: Der Haushund (*Canis domesticus*), — der Seidenhund (*Canis extrarius*), — der Dachshund (*Canis Vertagus*), — der Jagdhund (*Canis sagax*), — der Bullenbeißer (*Canis Molossus*), — der Windhund (*Canis leporarius*), — und der nackte Hund (*Canis caribaeus*).

4. Alle übrigen Formen sind theils Abänderungen, welche durch klimatische Einflüsse, bedungen durch geographische Verbreitung, hervorgerufen wurden, oder in Folge von Acclimatisirung, Veränderung in der Lebensweise und Einwirkung der Cultur entstanden sind, theils aber auch Bastarde, beruhend auf der Kreuzung der verschiedenen einzelnen Formen unter sich.

Ich schließe somit diese Abhandlung mit dem Wunsche, daß sie dazu beitragen möge, die seither über diesen Gegenstand bestehenden Zweifel für immer zu verbannen und einer vorurtheilsfreien richtigen Anschauung Raum zu geben.